



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIV. Außlegung der Gleichnuß heutigs Eua[n]gelij.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Mat. 23. 40. Brüdem/das habt ihr mir gethon / dem sollen sie sich erinnern wesen / das ist welches Gutt sie zu Almosen geben / n. m. blich es ist Gottes von dem hastu es empfangen / dann was hastu das du nicht empfangen habest? sagt der h. Apostel Paulus. Zum dritten sollen sich die vntwilligen Almosengeber erinnern / weß der größte Nutz ist der Almosen/ob der größte Nutz ist des Gebers / oder ob er des Empfangers ist? es ist ja der größte Nutz des Gebers / darumb thut er vnrecht daran/wann er ober den Armen vnwillig wirdt.

4. Zum vierden soll man vnverzüglich Almosen geben / der weise König Salomon spricht also: Pro 3. 28 sprich nicht zu deinem Freunde / gehe hin / vnd kom wieder Morgen will ich dir geben / so du es hast vnd baldt geben mögß / vnd der Eccl. 4. 7. Sohn Syrach sagt / verzeuch dem dürfftigen die Gabenit / darumb thut die jenigen nicht recht daran/welche die arme Leut für ihren Thüren stehen / vnd sie jämmerlich erfreren lassen / biß sie ihnen ein bißlein Brot geben / vnd neme mancher off nicht wie viel / daß er also jämmerlich erfreren solte / als sie die Armen wegen eines bißlein Brots erfreren lassen. Eindeß schreiben ihr Almosen geben auß biß nach ihrem Todt / wieder diese steht in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach also geschrieben: Eccl. 14. 7. thue deinem Freundt (das ist Christo) guts / ehe du stirbst / vnd S. Paulus schreibt also: Gal. 6. 10. weil wir dann nun Zeit haben / so laß vns guts thun an jederm. in / dann die Almose/welche wir bey vnsern Lebzeiten geben / ist gleich wie ein Liecht / welches im finckern für dem Menschen her leuchtet / vñ macht daß der Mensch nicht in die Gruben falle / die Almose aber/welche der Mensch nach seinem Ableben gibt / die ist gleich wie ein Licht das dem Menschen im finckern weit nachgetragen wirdt / wann er in die Gruben der Höllen vnd Verdammus gefallen / so hilff es ihm nicht wiederumb herauß / vnd hilff ein Pfenning besser den man bey seinen Lebzeiten zu Almosen gibe / als hundert die man nach seinem Ableben den Armen gibe.

5. Zum fünften soll auch keiner zu großem Ruhm Almosen geben / gleich wie die Pharissee thaten / welches vnser h. Er. Christus hart an ihnen strafft.

6. Zum sechsten soll man Almosen geben von rechte gewonnenem / vnd nicht von vnrechtem Gutt / des gleichen soll man auch nicht das zu Almosen geben das verborben vnd nichts werth ist / als etliche geben kein Fleisch zu Almosen / es sey dann stinckent vnd nichts werth / etliche geben kein Brot den Armen es sey dann schimmelt worden / daß sie es nicht gessen können / aber mit solchen Almosen verdienet man bey GOTT dem Allmächtigen nichts.

7. Zum siebenden soll man nicht den Reichen/die es wieder vergelten können / sondern den Armen Almosen geben / dann da man den jenigen / welche es wieder vergelten können / Almosen gib / so verdienet man nichts damit bey Gott / darumb sagt vnser Herr Christus man solle nicht die Reichen zu Gast laden / die einen wieder laden können / sondern die Ar. in / so werde man selig / des gleichen spricht er. wann ihr ewern Wohlthättern wolthut / was Dancks habt ihr darvon / dieweil auch die Sünder dasselbige thun?

8. Vnd ob man zwar Feinden / vnd Freunden / frommen / vnd Gottlosen guts thun soll / so soll man doch den frommen zum fordersten guts thun / welches auch der heilige Apostel Paulus lehret mit diesen Worten / so laß vns guts thun an jederman / allermeist aber an des Glaubens gesossen / vnd in den weissen Sprüchen des Sohns Syrach steht also geschrieben / gib den ehelenden frommen / vnd nicht nimb an den Sünder / welche nun auß diese jetzt besagte Weiß außmessen / vnd Almosen geben / den selben wieder rechtlich wieder eingemessen werden /

A M E N.

Am vierden Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 14. Sermon. Auflegung des Gleichnus heutiggen Euangelij.

Über die Wort.

Vnd er saget ihnen ein Gleichnus / mag auch ein Blinder dem andern den Weg weisen / fallen sie nicht beyde in die Gruben. Luc. 6. cap. v. 39.



Matth. 23.

Ennach vnser h. Er. Christus zu seinen Aposteln vñ Jüngern sagte einer aus ihnen/würde Christum verrathen/haben sie wissen wollen vñnd ein ander gefragt / von welchem er doch reden vnd wer der sey/welcher ihnen verrathen würde : also auch demnach vnser Herr Christus in dem heutigen Euangelio sagt / wann ein Blinder dem andern den Weg weise / so würden sie beyde in die Grube fallen / so were es auch billich vñnd recht / daß wir fragen / wer die blinden läuter seyen / damit wir vns für denselbigen hüten könten / vnd nicht mit ihnen in die Gruben der Höll vñnd Verdammus fielen / damit aber darauff geantworde werde / auß will ich hietmit diese selbige Gleichnus auflegen / GOTT verleyhe darzu sein Gnad.

Diese Gleichnus triefft erstlichen die Pharissee vñnd Schriftgelehrten / welche der andern Juden Rabbi / vnd Lehrer waren / daß dieselben Juden waren blindt / vñnd deren Führer waren der Blinden Führer / wie dann vnser Herr Christus anderswo von ihnen zu seinen Aposteln sagte : Lasset sie fahren / dann sie seyndt blindt vñnd der Blinden

Mat. 13. 14.

Blinden Führer/ das ist sie waren Geistlich blinde  
Leut/ vnd der Blinden Lärer/ des wegen waren auch  
die Pharisier selbst blind/ beneben den Juden/ sie  
lasen der Propheten Schriften täglich/ vnd sahen  
vnd verstunden doch viele Wassagunge der Pro-  
pheten von Christo vnd dem wahren Messia vnd  
Heslande der Welt nicht.

Zum andern waren sie in Blindheit der Ir-  
thumb/ sie hatten nicht das Licht der reinen Lehr/ vñ  
des Wortes Gottes/ darumb waren sie blind/ vnd  
sahen in Finsternis/ vnd weil sie das ander Volck  
zu solchen Irthumen vnd Blindheiten führten/  
waren sie blinden Lärer/ darumb sagte vnser Hesus

Mat. 23. 16. Christus selbst zu ihnen/ wees euch Blinden füh-  
rer die ihr sagt/ wer da schweret bey dem Tem-  
pel das ist nichts/ wer aber schworet bey dem  
Golt an dem Tempel/ der ist schuldig: ihr  
thoren vñ blinden was ist größer: das Golt  
oder der Tempel/ der das Golt heilige. Des  
wegen waren auch die Pharisier vnd Schriftwei-  
sen blind/ sie wolten das Licht Christum Jesum nit  
sehen/ noch an ihnen glauben/ der halben bieben sie  
in Finsternis/ vnd waren nicht Kinder des Lichts/  
darumb sagt vnser Hesus vnd Seligmacher aus  
dem heiligen Propheten Esai also von ihnen/ er

Ioan. 12. 40. hat ihre Augen verblendet/ vnd ihr Hertz  
R. sai. 6. 9. verstockt/ das sie nit die Augen nicht sehen/  
noch mit dem Hertz vernemen. Die Phari-  
sier waren auch in den Bosheiten vñ Sünden also  
vnd deromaffen verblendet/ das sie meyneten alles  
was sie theren/ das were recht/ sie sahen nicht/ das sie  
so grosse Sünder waren: von dieser ihrer Blindheit

Ioan. 9. 41. sagt vnser Hesus Christus selbst/ weret ihr blind/  
so betretet ihr keine Sünde/ weil ihr aber  
sprecht wir seyndt sehet/ darumb bleibt ewe-  
re Sünder: alle diejenigen nun/ welche diesen blinden  
Pharisieren folgen/ die fallen mit ihnen in die  
Gruben der Höllen/ vnd der ewigen Verdammnis.  
Diese Sathanus rufft auch die Sectische Predi-  
canten vnd ihren Anhang/ dan dieselbigen seyndt  
caeci & duces caecorum Blinde vnd Blinden füh-  
rer/ sie wollen andern den Weg zu der Seligkeit wei-  
sen/ vnd führen/ vnd wissen ihnen doch selbst nicht.  
Sie lesen die Bücher der Propheten/ der Euan-  
gelisten/ der Apostel/ vnd die heiligen Väter/ aber sie  
sehen doch nicht wie wir sie ir gehen/ die Spruch  
welche in der Bibel wieder sie seyndt/ die sehen sie nit/  
vnd wann sie gleich dieselben mit leiblichen Augen se-  
hen/ so können sie doch dieselben mit den Augen des  
Hertzens nit sehen/ noch verstehen/ sie seyndt blind.  
Die Pharisier waren also blind/ ob gleich vnser  
Hesus Christus viele vnd grosse Wunder für ihren  
Augen there/ so sahen sie doch dieselben nicht mit den  
Augen des Hertzens/ vnd bieben auff ihrem Ir-

weg/ vnd in ihren Sünden/ vnd wolten ihme nit  
glauben/ also ob gleich auch noch zur Zeit die grosse  
Wunder vnd Zeichen für der Predicanten Augen  
von vns Catholischen beschehen/ so seyndt sie doch  
also verstockt/ vnd verblendet/ das sie dennoch nicht  
glauben wollen: die Predicanten führen das Volck  
blind/ vnd sehen vñ wissen selbst nicht auff was für  
anem Weg sie dieselben führen/ mancher einfältiger  
Predicant schwür ein Eydt/ er lehre nichts anders/  
als was in der Bibel geschrieben stehet/ aber er seh-  
let caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blinde  
vnd blinden Lärer/ sie sehen vñ wissen selbst nicht  
auff was für einen schlimmen Irweg sie die Leuth  
führen. Sie meynen/ sie lehren/ vñ weisen die Weg/  
welche die heilige Väter vnd Lehrer von der Apo-  
stel Zeit her gelehret haben/ aber da mans bey ein-  
em Licht besichet/ so findet man nicht einen etzigen heil-  
ligen Lehrer/ der solche Wege gelehret/ vnd gewiesen  
hant/ die a me blinde Predicanten meynens doch aber  
caeci sunt & duces caecorum. sie seyndt blind  
vnd blinden Führer/ sie sehen die böse Sitten der  
Catholischen/ vnd ärgern sich daran die sie nicht fer-  
hen sollen/ aber die gute Sitten der Catholischen die  
sehen sie nicht/ die sie doch sonst sehen/ vnd gute  
Exempel darvon nemen sollen/ vñ seyndt viele Pre-  
dicanten so blind/ das sie meynen es geschehe nichts  
oder wenig guts von vns Catholischen/ sie meynen  
sie seyen die schärffsichtigen Adler/ sie sehen alles  
vnd hetten keine Sünde/ vnd wisten gewis das sie  
gerecht vnd selig/ gleich wie auch die Pharisier the-  
ren: sie sehen die Splittter/ vnd die geringen Sünde/  
in vnser Catholischen Augen/ aber die grossen Dols-  
cken/ vnd die greuliche grobe Sünde in ihren Au-  
gen/ das ist von ihnen den Predicanten selbst ver-  
hilt/ werden sie nicht gewahr/ sie seyndt blind. Wer  
nun diesen blinden vnd blinden Lärer wo hin sie ih-  
nen weisen/ vnd führen/ solget/ der wird mit ihnen  
in die Gruben der Höllen vnd ewigen Verdammnis-  
sen fallen/ vnd ist es einem blindem Menschen besser  
er habet gang vnd gar keinen Führer/ als wann er et-  
lich blinden Führer hat/ dann wann er einem solchen  
Lärer der selbst blind ist/ solget/ so fallt er in die  
Gruben/ wann er aber keinen solchen Lärer hat/ so  
nimmet er einen Stab in die Handt/ vnd raffet/ wo  
hin er gehet/ also das er nicht leicht in eine Gruben  
fallet/ die Nauckündiger schreiben von den An-  
gelen das sie auch blind/ aber sie haben ihre Instru-  
menten darmit sie tasten wo hin sie gehen/ darumb  
were es den Lutherischen Väter thanen besser/ sie  
hetten gang vnd gar keine Pharisier/ als das sie sol-  
che blinde Predicanten zu Pharisieren haben/ für wel-  
chen blinden Lärer vns behüthen wolle/ Gott Väter/  
Sohn/ vnd heiliger Geist/ Amen.

## Am vierdten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Das wir ander Leuth nicht freuentlich

urtheilen sollen:

Ober die Wort:

Was siehestu aber ein Stäufflein in deines Bruders Aug/ vnd des Falcken in deinem Aug  
wirstu nicht gewahr Luc. Cap. v. 41.

Psal 33 13



Er König vnd Prophet Da-  
uid spricht also: wer ist der Lust  
hat zu leben/ vnd wuntschet  
gute Tag zu sehen/ behüt dein  
ne Zunge vor Vbel/ vnd deine  
Lefzen das sie nicht betrug

reden: weil wir dann nun all miteinander Lust ha-  
ben ewig zu leben/ vnd gute Tag zu sehen/ als müssen  
wir auch lehren vnser Zunge für vbel/ vnd vnser  
Lefzen das sie nicht betrug reden/ zu behüthen/ wels-  
ches geschiehet/ wann man gegenwertige Predige  
vnd Vermonunge anhört/ in welcher ich lehren  
will

R ij